



Schulliegenschaften

## Erweiterung der Primarschule Schönenwegen; Erteilung eines Wettbewerbskredites

### 1 Ausgangslage

Das Schulquartier Schönenwegen, eingebettet zwischen der Kreuzbleiche, Menzlen, Lerchenfeld und Sitter ist eines der fünf Schulquartiere im Schulkreis West. Die Schulanlage an der Zürcherstrasse 67 besteht aus vier Gebäulichkeiten und hat in ihrer heutigen Form Bestand seit 1909. Das Schulhaus Lachen gehört organisatorisch und führungsmässig ebenfalls zum Schulquartier Schönenwegen.

Neue Schulentwicklungen und Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur haben in den letzten Jahren immer deutlicher die Grenzen der ganzen Schulanlage aufgezeigt. Seit Jahren zeichnet sich eine Raumknappheit für die Primarschulen im Gebiet zwischen Zentrum und Sitter ab. Die Schulhäuser Schönenwegen, Feldli und Engelwies verfügen alle über sehr knappe Räumlichkeiten. Geht man davon aus, dass für gute Schulbetriebsverhältnisse pro Klasse eine Nutzfläche von 150 Quadratmetern (2 Raumeinheiten resp. Faktor 2) benötigt wird – alle Schulhausbauten haben sich in den letzten Jahren an diesen Richtwerten orientiert –, zeigt sich folgendes Bild in Schönenwegen und den angrenzenden Schulquartieren:

Schulhaus	Gesamtfläche in Raumeinheiten	Klassenkapazität bei Faktor 2	Aktuelle Klassen- belegung 2002/2003	Unterrichtsfläche pro eff. Klasse In Raumeinheiten
St. Leonhard	26.3	13	12	2.21
Feldli/ Schoren	24.6	12	15	1.64
Engelwies	20.1	10	11	1.83
Schönenwegen/ Lachen	26.8	13	15	1.78



Im Feldli ist die Spitze der Klassenzahlen erreicht. Mit der geplanten Ausquartierung der Oberstufenküche ergibt sich dort eine Entspannung. Der dringendste Handlungsbedarf besteht daher im Schulhaus Schönenwegen. Dort mussten bereits Kleinklassen ausquartiert werden. Im Weiteren ist mit zusätzlichen Schülerinnen und Schülern aus dem neu erbauten Vonwilpark zu rechnen.

Die Anforderungen an die Räumlichkeiten der Primarschulen auf Grund bestehender Konzepte wie gesundheitsfördernde Schule (GEFOS), dezentrale Logopädie im Schulquartier, Integrierte Schülerhilfe (ISF), familienergänzende Betreuung und Jugendmusikschule sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Die schulergänzenden Fördermassnahmen wie Begabtenförderung oder integrierte Schülerhilfe für Schwache können nur sehr beschränkt in den Klassenzimmern wahrgenommen werden.

Die Logopädie findet im Zentrum der Stadt statt, die Raumverhältnisse für die drei ISF-Lehrkräfte sind unbefriedigend, ein Ausbau der familienergänzenden Betreuung in Form eines Freiwilligen Schulhausangebotes ist unmöglich. Es gibt im Schulhaus Schönenwegen gute Räume für den Instrumentalunterricht im Dachstock, für einen integrierten Musikunterricht auf der Unterstufe fehlt aber genügender Raum.

Auch bezüglich Turnraum ist das Schulquartier Schönenwegen/Lachen schlecht ausgestattet. Eine kleine Turnhalle auf dem Areal des Schulhauses Schönenwegen vermag lediglich den Ansprüchen der Unterstufe zu genügen. Eine normal grosse Turnhalle fehlt. Das Turnen der Mittelstufe fand bisher zum Teil in den benachbarten Turnhallen Schönauf und Kreuzbleiche statt. Zur Zeit ist für das Oberstufenzentrum Schönauf ein Erweiterungsbau in Planung. Nach der Realisierung dieses Vorhabens werden die Turnhallen Schönauf für die Primarschule nicht mehr zur Verfügung stehen.

Die Planung wird auf eine Gesamtanlage Schönenwegen mit der Aufhebung des Schulhauses Lachen ausgerichtet. Es hat sich in den letzten Jahren auch in anderen Schulquartieren immer deutlicher gezeigt, dass der organisatorischen Einheit einer Quartierschule an einem einzigen Standort sehr hohe Priorität beizumessen ist. Diese organisatorische Einheit ist im Schulquartier Schönenwegen mit der Dependence Lachen nicht gegeben. Zwar ist das Schulhaus Lachen baulich intakt. Die periphere Lage hat aber die betriebliche Führung und die Ausstattung dieser Klassen mit den nötigen Unterstützungsmassnahmen sehr erschwert. Für Logopädie, Turnen und Betreuung müssen Schülerinnen und Schüler bzw. einzelne Klassen dislozieren.

Das Schulhaus ist zu klein, um einen ganzen Klassenzug von der ersten bis zur sechsten Klasse als schulbetriebliche Einheit im Sinne eines eigenständigen Quartierschulhauses zu führen. Trotzdem fühlen sich die sechs im Schulhaus Lachen tätigen Lehrkräfte in erster Linie als Team des Schulhauses Lachen. Die Lehrkräfte des Schulhauses Lachen können besser in



gesamtschulische Projekte eingebunden werden, wenn sie nicht so weit vom Hauptschulhaus und der eigentlichen Schulleitung entfernt sind.

Weil das beabsichtigte Anheben der Schulanlage Schönenwegen auf einen betrieblich besseren bzw. höheren Ausbaustandard von zwei Raumeinheiten pro Klasse und auch der Zuwachs an Schülerinnen und Schülern aus dem Quartier in jedem Falle eine Erweiterung der Schulanlage Schönenwegen nötig machen, ist es sinnvoll, die Möglichkeit einer Gesamtanlage Schönenwegen ohne das Schulhaus Lachen ins Auge zu fassen. Auch mit dem Raumangebot des Schulhauses Lachen fehlen gesamthaft im Schulquartier 14.6 Raumeinheiten à 75 m<sup>2</sup>. Wenn das Schulhaus Lachen anderweitig genutzt wird, fehlen 21.1 Raumeinheiten (vgl. Raumprogramm in Kapitel 4). Für eine neue Nutzung des Schulhauses Lachen bieten sich verschiedene Möglichkeiten an. Die Jugendmusikschule zum Beispiel ist dringend auf zusätzliche Räumlichkeiten angewiesen. Sie hat grosses Interesse an einem weiteren Stützpunkt für den Instrumentalunterricht im Westen. Die weitere Planung wird aufzeigen müssen, welche der Nutzungsvarianten für die Stadt vertretbar und tragfähig ist.

Diese vielfältigen Gründe erklären das Abstandnehmen von der ursprünglich geplanten Aufstockung des Pavillons zur Abdeckung lediglich der dringendsten Raumbedürfnisse. Es zeigte sich klar, dass mit einem solchen Bauvorhaben die Ansprüche einer zeitgemässen Schule nicht im angestrebten Masse realisiert werden können. Es betrifft dies vor allem das Angebot an Gruppenräumen und schulischen Nebenräumen für die integrative Schülerförderung sowie Räume für den Turnunterricht und die familienergänzende Betreuung.

### **Schulraumplanung Kreis West**

Im laufenden Schuljahr gibt es im Schulquartier Schönenwegen/Lachen fünfzehn Klassen. Elf Klassen werden in der Schulanlage an der Zürcherstrasse unterrichtet, vier im Schulhaus Lachen. Auf Beginn dieses Schuljahres musste eine Kleinklasse in ein anderes Schulquartier verlegt werden, weil zu wenig Platz vorhanden ist. Zwei weitere Kleinklassen mussten bereits in den Jahren zuvor ausquartiert werden. Mindestens zwei dieser drei Klassen sind wieder im Schulhaus Schönenwegen zu integrieren, sobald es die räumlichen Verhältnisse erlauben. Es kommt dazu, dass das Schulquartier Schönenwegen/Lachen selbst einen gegenüber dem gesamstädtischen Durchschnitt höheren Anteil an Kleinklassenschülerinnen und -schülern aufweist, was in der Planung zu berücksichtigen ist.

Die kurzfristige Klassenplanung zeigt eine Spitze von 18 Klassen im Schuljahr 2005/2006. Bei diesem Klassenbestand sind zwei Zweidrittelklassen gerechnet, die von der Infrastruktur den Raum von vollwertigen Klassen beanspruchen. Dazu kommt die Rückführung von zwei der drei ausgelagerten Kleinklassen. Diese zwei zusätzlichen Kleinklassen sind in den folgenden Zahlen eingerechnet.



Tabelle kurzfristige Klassenplanung

Jahr	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006
Klassen	17	17	17	18
Schüler/-innen	300	305	310	315

Die langfristige Schulraumplanung 2002 rechnet für das Schulquartier Schönenwegen/Lachen bis zum Jahr 2010 mit 320 bis 360 Kindern. Dies ergibt unter Einschluss von 3 bis 4 Kleinklassen, in denen teilweise auch quartierfremde Kinder beschult werden, 17 bis 20 Klassen.

Tabelle langfristige Klassenplanung

Jahr	2005		2010	
Schüler/-innen	320-360		320-360	
Regelklassen	14	(14 x 22 = 308)	14	(14 x 22 = 308)
Kleinklassen	4	( 4 x 12 = 48)	3	( 3 x 12 = 36)

Die Aussagen der langfristigen Klassenplanung stimmen mit den Resultaten der kurzfristigen Planung auf Grund der Quartier-Kinderzahlen weitgehend überein. Die Planungen errechnen eine gemeinsame Spitze im Jahr 2005 von mindestens 17 Klassen. Die bauliche Entwicklung im Quartier und die neuen Schulkinder aus dem Vonwilpark machen es ratsam, sich bei der Planung nicht an den minimalen Werten zu orientieren. Es kommt dazu, dass bei der Klassenbildung auf Grund der Bevölkerungszusammensetzung mit einem hohen Anteil fremdsprachiger Kinder im Quartier die gesamtstädtischen Richtwerte eher unter- als überschritten werden können. Weiter zeigt sich, dass in solchen Schulhäusern der Bedarf nach Fördermassnahmen gesamtstädtisch über dem Durchschnitt liegt, was sich wiederum in vermehrten Raumanprüchen äussert.

## 2 Grundlagen für eine Projektierung Erweiterung Schönenwegen

Da die angrenzenden Schulhäuser Feldli, St.Leonhard und Engelwies über keine Raumreserven verfügen, ist der vermehrte Bedarf an Schulraum im Schulhaus Schönenwegen selber aufzufangen. Es ist aus heutiger Sicht nötig, die gesamte Schulanlage Schönenwegen auf 18 Klassen auszulegen. Die Hauptbegründungen dieser Planung sind folgende:

- Die Schulanlage Schönenwegen/Lachen ist betreffend schulergänzenden Räumlichkeiten schlecht ausgestattet und genügt den Ansprüchen einer zukunftsgerichteten Primarschul-



anlage in keiner Weise. Es fehlen Gruppenräume, Zimmer für schulunterstützende Massnahmen und schulische Betreuungsmöglichkeiten.

- Zur Zeit können 15 Klassen im Quartier beschult werden. Für die mittel- und langfristig zu erwartenden 17 bis 18 Klassen genügt das Raumangebot nicht.
- Eine Primarschulanlage mit 18 Klassen benötigt zwei Turnhallen. Die jetzige Schulanlage verfügt nur über eine einzige Kleinturnhalle, die nicht mehr den Ansprüchen des heutigen Turnunterrichtes der Mittelstufe genügt.
- Das Schulhaus Lachen ist wegen seiner bescheidenen Grösse ( nicht genügend Raum für einen Klassenzug von sechs Klassen), der peripheren Lage und der dadurch erschwerten Schulorganisation für den Gesamtbetrieb sehr ungünstig. Eine Integration der Klassen Lachen in die Schulanlage Schönenwegen ist daher aus schulischer Sicht wichtig und nötig.

### 3 Raumprogramm Schulanlage Schönenwegen

Das vorliegende Raumprogramm für den Projektwettbewerb geht von einer Schulanlage von 18 Klassen aus. Aufgabe des Projektierungswettbewerbs wird es sein, im Rahmen des Gesamtraumprogramms eine Planung mit zwei Szenarien aufzuzeigen im Hinblick auf die Möglichkeit einer etappenweisen Realisierung: die Schulanlage Schönenwegen mit dem vorläufigen Weiterbetrieb des Schulhauses Lachen (wie bisher) und die Zusammenfassung zur Gesamtschulanlage Schönenwegen mit der Auflösung der Dependence Lachen. Eine Raumeinheit (E) entspricht der Fläche eines Klassenzimmers (70-75m<sup>2</sup>).

	Soll mit Weiterführung Lachen		Soll ohne Weiterführung Lachen	
	Anz. Zimmer	Raumein- heiten (E)	Anz. Zimmer	Raumein- heiten (E)
<b>Unterrichtsbereich:</b>				
Klassenzimmer	14	14.0	18	18.0
Gruppenräume	3	1.5	6	3.0
Religions-/ Dispozimmer	2	2.0	2	2.0
Räume Handarbeit Textil	2	2.2	2	2.2
Materialräume Handarbeit Textil	2		2	
Räume Werken und Gestalten	2	2.0	2	2.0
Materialräume Werken und Gestalten	2		2	
Mehrzweckraum mit Podium	1	2.0	1	2.0



	Soll mit Weiterführung Lachen		Soll ohne Weiterführung Lachen	
	Anz. Zimmer	Raumein- heiten (E)	Anz. Zimmer	Raumein- heiten (E)
Bibliothek	1	1.0	1	1.0
Therapie-/ Musik-/ Besprechungszimmer	2	1.0	3	1.5
ISF-Räume (Integrierte Schulförderung)	3	1.3	4	1.8
Logopädie-Raum	1	0.3	1	0.3
Zahnpflegeraum	1		1	
Lehrerzimmer	1	1.0	1	1.0
Material-/ Sammlung-/ Apparateraum	3	0.6	3	0.6
Schulleitungs-/ Besprechungszimmer	1	0.5	1	0.5
Turnhalle mit Nebenräumen	2		2	
<b>Aussenanlagen:</b>				
Hart-/ Turnplatz (Spielfeld 20 x 40 m)	1		1	
Pausenplatz (evtl. kombiniert mit Hartplatz)	1		1	
Gedeckte Pausenhalle	1		1	
Gedeckte Veloabstellplätze				
<b>Total Soll Unterrichtsbereich</b>		<b>29.4</b>		<b>35.9</b>
Total bestehend (nach Abbruch des Pavillon mit 3.2 E)		16.1		16.1
<b>Erweiterungsbedarf Unterricht</b>		<b>13.3</b>		<b>19.8</b>
<b>Diverses:</b>				
Hauswartwohnung (bestehend)	eine		eine	
Freiwilliges Schulhausangebot (neu)	1	1.0	1	1.0
Küche mit Vorratsraum (neu)	1	0.3	1	0.3
Tageshort (bestehend)	6	2.7	6	2.7
Jugendmusik-Schule (bestehend)	5	1.3	5	1.3
<b>Total Soll Diverses</b>		<b>5.3</b>		<b>5.3</b>
<b>Total Soll Unterrichtsbereich + Diverses</b>		<b>34.7</b>		<b>41.2</b>
Total bestehend nach Abbruch Pavillon		20.1		20.1
<b>Erweiterungsbedarf Unterricht + Diverses</b>		<b>14.6</b>		<b>21.1</b>
<b>Ausserhalb Schulprogramm:</b>				
Kindergarten	2	1.3	2	1.3



Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass der zusätzliche Raumbedarf für das Schulquartier Schönenwegen bei einer weiteren Nutzung des Schulhauses Lachen für Primarschulzwecke 14.6 Raumeinheiten beträgt. Bei einer anderweitigen Nutzung des Schulhauses Lachen beträgt der zusätzliche Raumbedarf 21.1 Raumeinheiten.

### **3.1 Basisstufe**

Im Raumprogramm sind allfällige räumliche Auswirkungen der Einführung der Basisstufe nicht berücksichtigt, da der Kanton die entsprechenden Entscheide frühestens auf das Schuljahr 2009/2010 fällt. In der Aufgabenstellung für den Wettbewerb wird aber formuliert, dass das Projekt aufzeigen muss, wie neue Ansprüche der Basisstufe auch in einem späteren Zeitpunkt noch aufgefangen werden könnten.

## **4 Gebäudeinformation**

### **4.1 Areal**

Auf dem heutigen Schulareal stehen vier Gebäude: Das „Alte Schulhaus“ von 1862, das „Neue Schulhaus“ und die Turnhalle von 1901 und der Pavillon von 1909. Aufgrund der örtlichen Bebauungsmöglichkeiten muss davon ausgegangen werden, dass der Pavillon abgebrochen wird. Dennoch muss für die Erweiterung zusätzlich das benachbarte Areal der heutigen Familiengärten in Anspruch genommen werden. Erste Gespräche mit dem Zentralverband haben bereits stattgefunden. Bis zum voraussichtlichen Baubeginn muss eine Lösung für die betroffenen Familiengärtnerinnen und -gärtner gefunden werden.

Das Familiengartenareal liegt heute in der Wohn- / Gewerbezone (WG 3) und muss neu in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen (ZÖBA) umgezont werden.

### **4.2 Beurteilung der Denkmalpflege**

Das „Neue Schulhaus“ mit der Turnhalle von 1901 ist im Inventar der schützenswerten Bauten der Stadt der Kategorie 3 zugeteilt. Besondere Erwähnung verdienen dabei die dem westschweizerischen Jahrhundertwendestil zugeschriebenen Fassaden und der gut erhaltene, originale Innenausbau des Schulhauses sowie die besondere Architektur der Turnhalle. Das „Alte Schulhaus“ ist nicht im Inventar aufgeführt; seine gute, zeittypische Architektur und die städtebauliche Stellung rechtfertigen jedoch auch hier den Erhalt dieser Liegenschaft.



Aus denkmalpflegerischen Gründen steht einer Erweiterung der Schulanlage nichts entgegen. Diese darf jedoch das bau- wie schulgeschichtlich interessante Nebeneinander der heutigen Bauwerke nicht negativ tangieren und muss die einzelnen Gebäude in ihren Eigenheiten und architektonischen Qualitäten bewahren.

#### 4.3 Ökologie

Für Neubauteile wird der Minergie-Standard vorgeschrieben. Der Wettbewerb wird nach der Methode SNARC (Systematik zur Beurteilung von Nachhaltigkeitsaspekten im Architekturwettbewerb und bei Studienaufträgen) beurteilt.

### 5 Wettbewerbsverfahren

Zur Erlangung von Projekten für die Erweiterung der Primarschule Schönenwegen ist ein öffentlicher Projektwettbewerb vorgesehen. Teilnahmeberechtigt sind Planungsteams. Der Wettbewerb soll in der ersten Jahreshälfte 2003 abgehalten werden und Mitte Jahr 2003 abgeschlossen sein.

### 6 Wettbewerbskosten

Aufgrund der heute zur Verfügung stehenden Unterlagen ist für das Wettbewerbsverfahren mit folgenden Ausgaben zu rechnen:

– Vorbereitungsarbeiten	Fr.	15'000.–
– Aufbereitung der Pläne	Fr.	20'000.–
– Modelle, Fotos, Kopien	Fr.	60'000.–
– Preise, Ankäufe	Fr.	130'000.–
– Honorare Beurteilungsgremium	Fr.	40'000.–
– Drittaufträge (Vorprüfung)	Fr.	40'000.–
– Raummiete, Nebenkosten	Fr.	20'000.–

**Total Verpflichtungskredit (inkl. 7.6 % MwSt.)**

**Fr. 325'000.--**

=====

In der Investitionsplanung 2003 sind diese Kosten anteilmässig in der Pos. 62.5040.930 enthalten. Aufgrund einer Grobkostenschätzung ist für die Realisierung des gesamten Vorhabens mit einem Betrag von rund 16 Mio. Franken zu rechnen.





## **7        Schlussbemerkung**

Ziel der Erweiterung Schönenwegen ist es, alle Schülerinnen und Schüler des Schulquartiers Schönenwegen/Lachen auf einem einzigen Schulareal zu unterrichten und zu betreuen. Der Betrieb der Schule kann mit einer zentralen Führung verbessert werden. Das Raumangebot schafft gleichermassen für Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrkräfte gute Betriebsbedingungen und erreicht einen Standard, wie er auch bei den jüngst vollendeten Bauvorhaben Oberzil und Halden verwirklicht wurde. Vor diesem Hintergrund sind die zu erwartenden Baukosten in der Grössenordnung von 16 Mio. Franken gerechtfertigt. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die mit der Erweiterung der Primarschule Schönenwegen zusätzlich verfolgte Absicht, für die Quartierentwicklung ein markantes Zeichen zu setzen und das Quartier im schulischen Bereich aufzuwerten.

Bezüglich der zu erwartenden Kosten schafft die Planung in Form von zwei Realisierungsszenarien die Möglichkeit, einen zusätzlichen finanziellen Spielraum zu gewinnen. Wird das Schulhaus Lachen für eine andere schulische oder schulnahe Nutzung frei, erspart dies der Stadt Kosten, die ihr sonst anderswo für die Raumbeschaffung in Form von Kauf, Umbauten oder Erweiterungsbauten entstehen würden.

## **8        Anträge**

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

Der Durchführung eines Projektwettbewerbes für die Erweiterung der Primarschule Schönenwegen wird zugestimmt und dafür ein Verpflichtungskredit von Fr. 325'000.– erteilt.

Der Stadtpräsident:  
Christen

Im Namen des Stadtrates  
Der Stadtschreiber:  
Linke

Konto: 62.5040.930

Beilagen:  
Übersichtsplan "Schulquartier Schönenwegen Lachen"  
Situationsplan mit Wettbewerbsperimeter

